Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 27 (1933)
Heft: 11

Artikel: Wider die Resignation
Autor: M.D.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-136450

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Wider die Reſignation.

Wir alle kennen jene Menſchen, die für alles, das ſchickſalhaft in ihr Leben tritt, nur noch eine Antwort haben: ein müdes Lächeln oder ein verbiſſenes Schweigen der Reſignation. Keine Woge der Begeiſterung vermag ſie empor zu heben, keine Verzweiflung in die abgrundtiefe Nacht zu ſtürzen; keine Erwartung macht ihr Herz zittern, kein Schmerz mehr durchwühlt Mark und Bein in ſchlafloſen Nächten und ruheloſen Tagen, aber auch keine tief innige Freude erwärmt und erhellt ihr Leben. Sie verſtehen ebenſowenig zu haſſen wie zu lieben mit der Kraft und Leidenſchaft tiefer Seelen. Und das Lied der Sehnſucht iſt längſt aus Mund und Herz verklungen. Ihr Leben iſt abgebrochen; mühſam ſchleppen ſie ſich von Tag zu Tag, und wenn einſt der Tod ihrem Daſein ein Ende bereitet, ſo weiß man, daß der grauſame Schnitter ſich ſein Opfer zu ſpät geholt hat; ſie waren geſtorben, ehe ihr Lebenslicht erloſch.

Wer immer auch im einzelnen der Grund für ſolche tiefe und bittere Reſignation ſein mag — vielleicht eine den ganzen Menſchen erſchütternde Enttäuſchung, vielleicht ein Uebermaß von Leiden, vielleicht ein endloſes Wandern in den Nebeln des Zweifels und der Finſternis der Verzweiflung —, irgendwo gibt es in dem Leben ſolcher Menſchen den Schnittpunkt, die Wende, das Ereignis, da die ſchickſalhaften Begebenheiten ſtärker waren als ſie ſelbſt, *da ihre Seelenkraft zerbrach.* Die Tragfähigkeit eines Menſchen iſt darum geradezu ein Maßſtab für die Geſundheit und Kraft ſeiner Seele.

Enttäuſchungen, Erfolgloſigkeiten, Leiden, Opfer, Schickſalsſchläge bleiben keinem von uns erſpart. So hat denn auch die Reſignation in jedes Menſchen Leben ein Stück Erdreich gefunden. Wir alle haben von dieſem Giftbecher getrunken, wir alle kennen die ſchaurige Melodie dieſes eintönigen Liedes, wir alle wiſſen von Stunden und Tagen, da ſich die Reſignation wie ein ſchwerer Bann auf unſer Schaffen legte.

Zeiten wie die unſere, in der allein der wirtſchaftliche Erfolg, die politiſche Macht und der Triumph der Technik die ausſchlaggebenden Faktoren ſind, ſind beſonders dazu angetan, uns in das Land der Reſignation zu führen. Es iſt darum auch kein Wunder, daß unſere Zeit ein Heilmittel, ein Gegengift allzu ſchnell bei der Hand hat. Dieſe Arznei wird in mannigfachen Formen verabreicht und die Medizinfläſchchen tragen je nach Eigenart des Patienten eine andere Aufſchrift; aber im letzten Grunde handelt es ſich allemal um das gleiche, um dieſes eine: *vergeſſen machen und vergeſſen können.* Vornehmlich die Vergnügungsinduſtrie ſtellt eine raffiniert zuſammengeſtellte Apotheke dar, angefangen von den „Geſellſchaftsreiſen", über die Theater, Kinos und Rennen bis hin zu den Prachtſälen moderner Tanzſtätten und Bars. Aber nicht ſie allein weiß um die Notwendigkeit des Vergeſſens. Sieh dir die Maſſenverſammlungen politiſcher Verbände an, die Wettkämpfe

ſportlicher Vereinigungen, die Maſſenflucht der Städter in „die Natur", ſchreit dir nicht allüberall das eine große Wort entgegen, die einzige Sehnſucht, die der heutige Menſch noch kennt: Vergeſſen?

Aber dieſe Arznei iſt Rauſchgift. Sie heilt nicht, ſondern täuſcht uns nur über unſeren tatſächlichen Krankheitszuſtand hinweg. Ihre zerſtörende Kraft wirkt aber unaufhaltſam weiter, und ohne daß wir es merken, ohne daß wir uns deſſen bewußt werden, haben wir unſere Seele verloren, iſt unſere Seelenkraft geborſten, gebrochen und vernichtet.

Was aber haben wir nötig, um der Reſignation zu entgehen oder ihr doch, wenn ſie uns überfallen will, zähen Widerſtand entgegenzuſetzen? *Geſunde und ſtarke Seelen.* Die Seele aber lebt von der Beſinnung, der Einſamkeit und dem Glauben.

Dem Vergeſſen ſetzen wir alſo das Sich-Erinnern, Sich-Beſinnen entgegen. Beſinne dich einmal auf die entſcheidenden Eindrücke deines Lebens und wage es, zu ihnen zu ſtehen. Beſinne dich auf die Sehnſüchte deiner Jugend, die dich wie eine ſchöne Verheißung begleiteten und deinen Weg licht und hell machten, und wage es, an ihrer Erfüllung zu arbeiten! Beſinne dich auf alles Hohe und Große, das dir begegnet iſt, und wage es, dieſes Herrliche allem Kleinen und Kleinlichen gegenüber zu behaupten! Beſinne dich auf alles Beſte und Edle, das in dir ſchlummert, und gib ihm Raum zur Entfaltung und zur Geſtaltung deines Lebens! Beſinne dich auf alle geiſtigen Güter, von denen die Menſchheit lebt, und ermiß daran Wert und Unwert in deinem Leben. Beſinne dich auf den Urſprung und das Ziel deines Lebens und das der Menſchheit, und dein Leben wird Höhe, Weite und Tiefe finden! Beſinne dich auf den gewaltigen Zuſammenhang allen Geſchehens, und der Urgrund allen Seins, der auch dein Leben hält und trägt, wird dir auch leuchten als Kraft der Liebe, die alles zuſammenhält und zum Endziel führt.

Solche Beſinnung aber geſchieht nicht im Taumel der Maſſenpſychoſe oder dem Rauſch gehetzter Betriebſamkeit. Darum fliehe die Menſchen und ſuche die Einſamkeit auf. Erſt wenn du wieder ſtark geworden biſt, kehre zu ihnen zurück; dann wirſt du auch Gemeinſchaft haben können, und zwar eine echte. Erſt aber mußt du lernen, auch allein ſein zu können. Nur in der Einſamkeit werden die Kräfte der Seele wach und entfalten ſich zu wundervollem Leben. Wenn die unruhvollen Stimmen um uns ſchweigen, fangen die Glocken in uns an zu tönen. In der Einſamkeit wird die Seele groß und weit, daß ſie die Unendlichkeit atmen und die Ewigkeit in ſich aufnehmen kann. In der Einſamkeit füllt ſich die Kluft zwiſchen Dieſſeits und Jenſeits, Himmel und Erde, die ſonſt unſer Leben zerreißt. In der Einſamkeit ſchlägt die Seele Wurzel im Ewigen und findet dort ihren Heimatboden. In der Einſamkeit wird die zwieſpältige Seele eins. Denn nicht von ſelbſt klingen die Glockentöne in unſerem Innerſten rein und har-

moniſch. So mancher Widerſtreit, ſo manche Diſſonanz ſchwillt da herauf. Aber in der Begegnung mit dem Unendlichen, die in Einſamkeit geſchieht, werden die gegenſätzlichen Kräfte zuſammengefaßt zur Einheit. Einheit der Seele iſt die durch das Ewige geſammelte Kraft der Seele. So wird unſere Seele in der Einſamkeit zuſammengefaßt, zuſammengeſchloſſen; ſie wird ein Ganzes, ſie wird ſtark.

Eine ſo in der Einſamkeit ſtark gewordene Seele hat einen unerſchütterlichen Glauben für die Zeit und für die in der Zeit lebende Menſchheit; denn ſie weiß, daß alle Zeit in die Ewigkeit mündet und alles Vergängliche zur Unvergänglichkeit ſtrebt. So iſt eine ſolche Seele eingebettet in den unendlichen Strom, der aus der Ewigkeit in die Zeit und aus der Zeit in die Ewigkeit fließt. Sie iſt vom Ewigen erfaßt und lebt in das Ewige hinein. Das Leben eines ſolchen Menſchen iſt in Wahrheit transzendent; denn jede Tat geſchieht mit der geſammelten Kraft der Seele auf das Ewige hin.

Reſignation iſt letzten Endes die Folge von Seelenmüdigkeit, Seelenſchwäche oder Seelenloſigkeit und des damit verbundenen Zu-wichtig-Nehmens der in der Zeit geſchehenden Ereigniſſe. Starke, im Ewigen verwurzelte Seelen wiſſen um den heimlichen Sieg des Ewigen in aller Menſchheitsgeſchichte und ſetzen darum allen Scheinerfolgen zeitlicher und zeitbedingter Mächte ihr glaubensſtarkes „Dennoch!“ entgegen.

M. D.

Zur Weltlage

Während ich mich hinſetze, um wieder den Verſuch zu machen, die großen und weſentlichen Linien des während der letzten Wochen abgelaufenen Weltgeſchehens herauszuheben, ſtrömen von jenſeits des Rheins die Berichte über das Hitler-Plebiſzit. So langweilig es manchen (darunter mir ſelbſt) erſcheinen mag, es bleibt nichts übrig, als mit dem

Hitler-Vorstoss

in die Weltpolitik hinein zu beginnen. Die Sache verlangt es ſo und der Vorwurf der Langeweile wäre allfällig der Geſchichte zu machen, nicht dem Darſteller der Geſchichte.

Der Austritt.

Ueber den Sinn der Aktion, die mit dem Austritt aus dem Völkerbund, dem dann der aus dem Arbeitsamt und Schiedsgericht gefolgt iſt, iſt neben dem, was darüber im letzten Berichte ausgeſprochen worden iſt, noch allerlei Neues zu ſagen, das allerdings noch im Schatten der Vermutung liegt, aber vielleicht ſehr bald ins Licht treten wird. Das Spiel der Vermutung hat ſich beſonders an die Reiſe Görings nach